

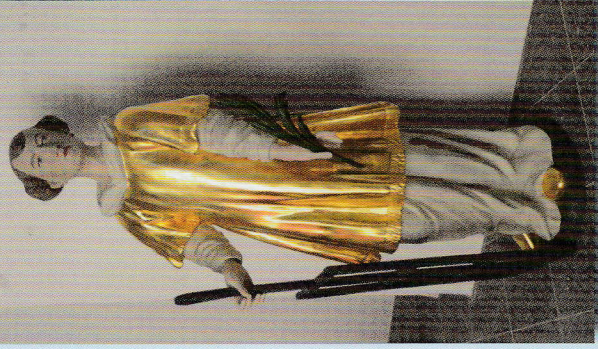
## Kirchengeschichte

Die Filialkirche St. Laurentius in Oberleiterbach wurde im Spätmittelalter als schlichte Chorturmkirche erbaut. Die Jahreszahl 1517 im Schlussstein des verschlungenen Netzgewölbes, markiert das Ende der Bauzeit und die Einweihung der Kirche. Seither prägt die Kirche kaum verändert den Ortsmittelpunkt.

Der Bamberger Hofbildhauer Johann Samuel Koch erstellte 1686 einen reich dekorierten Altar, der aus damaligen Kostengründen erst 10 Jahre später vervollständigt und fertiggestellt wurde. Diese für die kleine Filialkirche großartige Anschaffung bestimmt heute noch das Gotteshaus.

Erst 1716, Oberleiterbach gehörte mittlerweile zur Pfarrei Kirchscheitlen, wagt man sich an den Einbau einer Empore, auf der 1724 die neue Orgel ihren Platz fand. Mit dem Bildhauer Friedrich Theiler wurde 1795/96 ein Vertrag abgeschlossen, den hochbarocken Altar um einen zeitgemäßen Drehtabernakel zu ergänzen. Wie bei fast allen Kirchen ist also keine Ausstattung in einer Generation entstanden; vielmehr spiegeln sich hierin die Lebendigkeit einer Pfarrei und ihrer Mitglieder, die nach ihren finanziellen Mitteln alles taten, um ihr Gotteshaus zu verschönern.

(Quelle: Buch „Pfarrei Kirchscheitlen 1698-1998“, Dr. Th. Gunzelmann – Beitrag zur Baugeschichte der Filialkirche, Dr. A. Faber)



Diese Skulptur des heiligen Märtyrers Laurentius stammt aus dem Jahre 1686 und zeigt den Patron der Kunstgeschichtlichen wertvollen alten Wehrkirche.

## Jubiläumskerzen

Anlässlich der 500-Jahrfeier wurden Jubiläumskerzen angefertigt.

Eine Kerze begleitet das Jubiläumsjahr während der Gottesdienstzeiten in der Kirche und eine zweite Kerze wird unterdessen an alle Haushalte in Oberleiterbach weitergegeben, um die Festlichkeit des Jubiläums auch zu Hause zu erfahren und das Licht Jesu Christi in die Häuser zu tragen.

In einer kleineren Form werden Kerzen als Andenken an das Jubiläum zum Kauf angeboten, erhältlich in der Sankt Laurentiuskirche.



## HINWEISTAFEL

ZUM GRABMAL BEI DER LAURENTIUSKIRCHE  
OBERLEITERBACH AN DER ÄLTERN  
WEHRKIRCHENMAUER ZUR  
RUHESTÄTTE DES LETZTEN  
ENSIEDLERS AUF DEM  
STAFFELBERG.

### IVO HENNEMANN

GEBOREN IN OBERLEITERBACH AM \*26.02.1824  
VERSTORBEN IN OBERLEITERBACH AM +11.09.1900  
IM SCHATTEN SEINER TAUFKIRCHE ST. LAURENTIUS.  
EREMIT AUF DEM STAFFELBERG VOM 08.02.1857 - 09.10.1897

IVO HENNEMANN WURDE ALS JOHANN HENNEMANN GEBOREN, BEI DER  
EINKLEIDUNG IN DER WALLFAHRTSKIRCHE ZU VIERZEHNHEILIGEN  
ERHIELT ER ALS KLOSTERKONVIZE DEN NAMEN IVO MIT DEM ORDENS-  
KLEID DES HL. FRANZISKUS ALS JUNGER EREMIT ZOG ER IN DIE FELSIGE  
KLAUSE AUF DEM STAFFELBERG, UM DAS ADEGÜNDISKIRCHLEIN  
ZU HALTEN.

1859 BESÜCHTE VICTOR VON SCHEFFEL DEN STAFFELBERG UND DIE EIN-  
SIEDLER-KLAUSE. DOCH „ENSIEDELMANN“ WAR NICHT ZU HAUS!  
ES ENTSTANDEN DIE BEIDEN ENSIEDELMANN-STROPHEN VON „WOHLAUF  
DIE LUFT GEHT FRISCH UND REIN“ DES FRANKENLIEDES. DAMIT WURDE  
FRATER IVO IN GANZ DEUTSCHLAND EINE BERÜHMTHHEIT. ER ZOG SOGAR  
TOURISTEN AUS DEM GANZEN DEUTSCHEN SPRACHRAUM AN, WIE DIE  
STAFFELBERG-GÄSTEBÜCHER AUSWEISEN.

Dem wohl  
berühmtesten  
Mitbürger  
Oberleiter-  
bachs wurde  
diese Tafel,  
an der alten  
Wehrkirch-  
mauer,  
gewidmet.